

Protokoll der StuRa-Sitzung vom 19.12.2013

Versammlungsleiter: Marius Walther
Protokollant: Jessica Rupf

Sitzungsbeginn: 19:37 Uhr
Sitzungsende: 00:25 Uhr

Es sind 24 von 36 StuRa-Mitgliedern anwesend. Der StuRa ist beschlussfähig.

Tagesordnung

1 Begrüßung und Formalia.....	2
2 Bericht der GF und Ausschüsse.....	2
2a Antrag 13/105 Zeit Debatte Dresden.....	4
2b INI-Antrag Campus-Radio.....	6
3 Wahlen und Entsendungen.....	7
3a FA 13/107 elbMUN e.V.....	10
3b Antrag 13/109 Prüfung der finanziellen und sachlichen Rahmenbedingungen „FRS-Wahlen als reine Briefwahl“.....	12
3c Polnisch-deutscher Jugendring.....	14
4 Geschlossene Sitzung.....	14
5 AE-Ordnungsänderung 13/079 §2 – AE-Berechtigte, 3-Lesung.....	14
6 Antrag 13/082 Beitragsordnungsänderung 3.Lesung.....	14
7 Antrag 13/106 Beratungsstatistik.....	14
8 Antrag 13/108 Verlängerung der Projektgruppe „festival contre le racisme“.....	14
9 FA Tharandter Gespräche.....	14
10 FA Gotham City.....	14
11 Sonstiges.....	14

1 Begrüßung und Formalia

Allgemeines

Schriftliche Abstimmung: Antrag 13/098
Änderung der Wahlordnung

33 abgegebene Stimmen
33 gültige Stimmen
27 Ja-Stimmen
6 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

Benötigte Mehrheit: 2/3 also 26 Stimmen.
Damit ist der Antrag angenommen.

Diskussion der Tagesordnung

- INI-Anträge Wahlen/Entsendung in den entsprechenden TOP einsortieren.
- Punkt 7 auf 2a
- Punkt 10 auf 2b
- Punkt 9 auf 3a
- restliche INI-Anträge kommen ans Ende/vor Sonstiges
- Punkt 13 (Jugendring) auf 3c
- Punkt 11 auf 1a, Gegenrede: Alternativvorschlag 3b. Mit 4-Ja-Stimmen beschlossen.

Keine Gegenrede.
Damit ist die Tagesordnung so beschlossen.

StuRa-Protokoll vom 28.11.2013

S.9, Z.32: Nicht Studenten sondern Studentenwerk
S.6, Z.1: Ergänze: Wahl Verwaltungsrat
S.5, Z.23: Ergänze: TOP 3 Wahl Verwaltungsratsmitglieder
S.6, Z.53: Anglistik
S.15, Z.49: gebeten
S.16, Z.9: schießen → mobilisieren
S.20, Z.16: Umformulieren (Wegen Austrittsmöglichkeit problematisch)

Keine Gegenrede.
Damit ist das Protokoll so bestätigt.

2 Bericht der GF und Ausschüsse

GF-Protokoll vom 27.11.2013

Ergänzung Punkt 6: Neben Stanislaw hat sonst noch Alexandra teilgenommen und weitere sächsische Studentenvertreter.

Keine Gegenrede.
Damit ist das Protokoll bestätigt.

GF-Protokoll vom 04.12.2013

Andreas Spranger: Möchte sich zu Punkt 1 erklären. Er hat nicht zugestimmt, weil er sich im Vorhinein schlecht informiert fühlte.

Keine Gegenrede.
Damit ist das Protokoll bestätigt.

GF-Protokoll vom 12.12.2013

Punkt 5: „Druckender Tischrechner“ durch „Additionsmaschine“ ersetzen. Zu Erklärung: Die Maschine kostete 40€ plus Versandkosten. Deswegen wurden sicherheitshalber 60€ beantragt.

Punkt 8: Ja, es ging um den Dies academicus 2016.

Keine Gegenrede.
Damit ist das Protokoll so bestätigt.

Bericht Studentenwerk

Vom 2.-4. Dezember war ich als Interessentin zur Mitgliederversammlung des DSW in Berlin. Diese Zeit diente vor allem der Vernetzung und Beobachtung der Arbeit im DSW. Natürlich gab es auch eine Menge interessanter Anträge zu den Themen Förderung der Studentenwerke, welche in der Koalitionsvereinbarung aufgenommen werden soll; ein 10-Punkte-Programm für eine BaföG-Novelle; Erasmus für Masterstudenten als Vollzuschuss; einen Hochschulpakt für soziale Infrastruktur (KiTas, Wohnen); Förderung der Finanzierung von studienbedingtem Mehrbedarf; Soldiarisierung mit Sachsen-Anhalt wo den Studentenwerken erhebliche Kürzungen bevor

stehen; dass die Länder weiterhin nur die Rechtsaufsicht der Studentenwerke bilden. Am Vorabend der MV hatten die studentsichen Verwaltungsratsmitglieder auf einem separaten Treffen die Möglichkeiten, ihre Fragen und Anmerkungen dazu loszuwerden. Des Weiteren gab es eine ganze Reihe von mehr oder minder interessanten Anträgen zum Wirtschaftsplan und Berichte. Der längste Bericht war in diesem Zusammenhang wohl der für den Bereich Internationales, wer daran Interesse hat möge sich bei mir melden. Sonst gab es jede Menge Essen und Möglichkeiten sich mit den anderen Studenten und Geschäftsführern und Leuten aus dem DSW zu vernetzen. So steht die Überlegung, gemeinsam mit Hannover (Andreas Barthelt) ein Seminar zum Lesen und Verstehen von Wirtschaftsplänen/Haushaltsplänen, da das DSW solche Seminar nicht anbietet und vermutlich auch nicht anbieten wird. Auch von anderen Hochschulen wurde diesbezüglich Interesse angemeldet.

Im November fand wieder eine Gesprächsrunde zwischen den Geschäftsbereichsleitern des Studentenwerks und den StuRä Dresdens stand. Neben aktuellen Informationen zur Neuen Mensa, gab es Infos zu den Wohnheimen (800 Anträge mehr im Wintersemester, als freie Plätze; circa 1/3 aller Mieter sind ausländische Studenten) und es wurde mitgeteilt, dass das Vorhaben KiTa Marschnerstraße nun endgültig ad acta gelegt ist, sehr zum Bedauern der Studenten. Zudem wurde von den Preiserhöhungen in den Mensen um 1% berichtet und von den Mieterhöhungen in Einzelapartments und den Wundtstraßen-Wohnheimen um 5€. Ab Januar 2014 wird eine neue Software bei der Bearbeitung der BaföG-Anträge eingeführt, welche schon an anderen Standorten mit einigen Problemen aufgewartet ist. Aussehen und Aufbau der Bescheide werden sich zudem sehr stark ändern. Auch wurde erwähnt, dass die TUD die einzige Hochschule im Einzugsgebiet des Studentenwerks ist, welche noch nicht mit einheitlichen Chipkarten arbeitet, sondern noch Papiaerausweise besitzt.

Bericht Semesterticket

Christian Soyk: Es gab heute eine finale Sitzung zwischen Rektorat, Verkehrsbetrieben und StuRä. Am Anfang wurde wieder Richtung

Studentenwerk verwiesen, die rechtlichen Anmerkungen unseres Anwalts wurden erst nicht so recht beachtet. Die Verkehrsbetriebe wollen nun doch eine Sondervereinbarung unterzeichnen, so dass wir nicht auf Forderungen des Sommersemesters sitzen bleiben. Damit ist das finanzielle und wirtschaftliche Risiko nicht mehr vorhanden und es kann der BO zugestimmt werden. David und Christian trauen dem Frieden noch nicht. Man wird sehen, was passiert. Unter Umständen kann eine Risiko-Analyse, für verschiedene BO Versionen, auf uns zukommen.

Felix Walter: Im Ergebnis, ist es nun also ein Semesterticket?

Christian Soyk: Wenn alles kommt wie abgesprochen, dann bekommen wir die BO, die bereits von uns beschlossen wurde.

Andreas Spranger: Kommen hinsichtlich der Risiko-Analyse weitere Kosten hinzu?

Christian Soyk: Wenn das Rektorat, wie zugesagt, unsere BO genehmigt, dann nicht.

Andreas Spranger: Leider ist die Rechtsaufaufsicht der TU uns gegenüber nicht/kaum präventiv unterwegs, sondern kritisiert erst im Anschluss. Der Kanzler war sehr erstaunt darüber, weil er meint, dass Frau Koch auch vorher präventiv schon Ansprechpartnerin sein kann. Er betonte jedoch auch, dass momentan alle sehr ausgelastet seien.

Christian Soyk: Betont, dass Frau Koch meist eine gute Ansprechpartnerin ist und möchte nicht, dass ein schlechtes Bild von ihr vermittelt wird.

Nachfrage zum Ehrenkodex

Andreas Spranger: Dem Ehrenkodex stimmt jeder stillschweigend zu, wenn er sich immatrikuliert bzw zurückmeldet.

Joachim Püschel: Auf der Senatsklausur wurde festgestellt, dass es eigentlich nur eine symbolische Handlung ist, weil dies schon in den Studiendokumenten festgehalten ist.

Matthias Zagermann: Vielleicht sollte man da mal ein wenig nachhaken und rechtliche Kritik äußern.

Bericht Verwaltungsrat Studentenwerk

Andreas Spranger: Es gab eine nette Weihnachtssitzung mit interessanten Themen. Das Finanzministerium überlegt die Neue Mensa abzureißen obwohl es denkmalsgeschützt ist. Des Weiteren gibt es immer noch keinen Standort für die Interims-Mensa. Am Standort Nürnberger Straße würden horrenden Kosten auf das Studentenwerk (die Studenten) zukommen, um Kabel&Rohre zu verlegen und den Straßenübergang sicherer zu machen. Eine Kalkulation wird gerade gemacht. Wenn in der Mensa plötzlich etwas ernsthaft kaputt geht, ist sie außer Gefecht und es gibt keine Alternative. Hoffen wir, dass es nicht passiert, bevor das Interim steht.

Matthias Zagermann: Erhöhung der Preise sollte vor allem auch in Richtung Essenspreise für Gäste und Mitarbeiter gehen, damit die Studenten nicht alles tragen müssen.

Andreas Spranger: Der Rektor schien auf die, auf das Studentenwerk zukommenden, Kosten sehr überrascht und betroffen. Er scheint zu merken, dass er mit der Weigerung der Mensa auf der HSZ-Wiese nicht das Beste für das Studentenwerk tut.

Stanislaw Bondarew: Waren denn dieses Jahr auch Vertreter der kleineren Hochschulen, wie geplant, da?

Andreas Spranger: Ja, ein paar.

2a Antrag 13/105 Zeit Debatte Dresden

Antragssteller: Alexander Labinsky, DRESDEN debating union e.V. (gemeinnützig), der Debattierclub der Technischen Universität Dresden

Antragstext: Der StuRa der Technischen Universität Dresden unterstützt die DRESDEN debating union bei der Organisation der ZEIT DEBATTE Dresden 2014. Er tut dies durch:

- Ideelle Unterstützung in Form eines Beschlusses und eines Unterstützungsschreibens, welches die Geschäftsführung verfasst oder delegiert und welches auch die Gründe für die Unterstützung benennt
- Finanzielle Unterstützung in Form einer Unterstützung von 637,20 €

- Finanzielle Unterstützung in Form einer Ausfallbürgschaft bis zu 362,80 €

Begründung: Die ZEIT DEBATTE Dresden 2014 ist das größte Projekt der DRESDEN debating union seit der Ausrichtung der deutschen Meisterschaft 2002. Bei den ZEIT DEBATTEN handelt es sich um die fünf größten Debattierturniere im deutschsprachigen Raum. 144 Teilnehmer sind eingeladen sich vor Ort auszutauschen und im Redewettstreit zu messen, das Turnier ist öffentlich und Zuschauer sind in allen Runden willkommen. Das Debattieren stellt eine gute Möglichkeit zur politischen Bildung und eine gute Hilfestellung für gesellschaftlich engagierte Menschen dar. Bei Debattieren werden sozial, gesellschaftliche und politische Themen aufgeworfen und von verschiedenen Seiten beleuchtet. Es geht vor allem darum Themen tiefgreifend zu analysieren, Probleme zu identifizieren, Lösungen zu erarbeiten und zu verteidigen. Dabei wird von einer persönlichen über eine gesellschaftliche hin zu einer Prinzipienebene gearbeitet. Studierende können durch das Debattieren sensibilisiert und für den Diskurs geschult werden. Sie hinterfragen das Bestehende und lernen auch Empathie für die Gegenseite. Auch Turniere wie die ZEIT DEBATTEN tragen ihren Teil dazu bei die Debattierszene als ganze zu fördern und Debattierkultur in die Gesellschaft zu tragen. Sie erhöhen die Sichtbarkeit des Debattierens vor Ort und werben entsprechend umfangreichst beworben. Zugleich ermöglichen sie die Vernetzung der Debattierclubs untereinander, da man neben Vor- und Finalrunden stets auch ein Forum für den Austausch zwischen den Clubs aber auch zwischen Clubs und Dachverband anbietet. Nicht zuletzt bieten auch die Freiräume zwischen den Runden und die abendlichen Socials einen gern genutzten Rahmen zum Austausch. Im Summe fällt ein solches Turnier also in verschiedene Kernaufgabenfelder der verfassten Studierendenschaft: Kultur, politische Bildung und überregionale Vernetzung der Studierenden. Ein zusätzlicher Fördergrund ist unserer Ansicht nach die Solidarität mit finanzschwachen Vereinen. Schließlich kann an unserem Turnier jeder Club ohne vorherige Selektion oder Beschränkung teilnehmen. Melden sich mehr Teams als Startplätze verfügbar sind, so entscheidet allein das Los. Viele Clubs

verfügen aber wie wir über ein geringes Budget, da sie wie auch die DRESDEN debating union als gemeinnützige Vereine mit geringen Mitgliedsbeiträgen organisiert sind. Daher wollen wir den Teilnehmendenbeitrag so gering wie möglich halten, da wir glauben, dass die Kosten durch die Anreise bereits eine sozial selektive Wirkung haben, und wir diese nicht durch hohe Beiträge verstärken wollen. Generell kommt das Geld natürlich nicht nur Studierenden der TU Dresden zu gute, was den Studentenrat der TU Dresden aber unserer Ansicht nach nicht abhalten sollte, solche Veranstaltungen zu fördern. Auch Bundesfachschaftentagungen oder Poolvernetzungstreffen kommen nicht ausschließlich Dresdner Studierenden zugute. Da aber im Zirkelschluss verschiedene Studierendenvertretungen abwechselnd solche Tagungen organisieren profitieren im Endeffekt alle. Selbiges gilt auch beim Debattieren. So gab es etwa ZEIT DEBATTEN in Berlin, Eisenach, Münster, Tübingen, Mainz, Greifswald, Erfurt, Jena, Heidelberg, Bonn, München, Bremen, Konstanz, Passau, Hamburg, Halle, Göttingen, u.v.v.m. Zuletzt laden wir alle Interessierten ein, bei den Vor- und Finalrunden vorbeizuschauen und sich selbst ein Bild von der deutschen Hochschuldebattierszene zu machen, und hoffen, dass der StuRa unsere Veranstaltung auf die ein oder andere Weise unterstützt!

Bei unserer Finanzierung gilt selbstverständlich das Gebot der Sparsamkeit. Anbei der vorläufige Finanz-Plan. Erläuterung zum Finanz-Plan: Bisher wurde für die ZEIT DEBATTE Dresden 2014 Sachsponsor im Sinne einer Ermäßigung beim Mensa-Essen für unsere externen Gäste sowie einer Ermäßigung beim A&O-Hostel eingeworben. Weiteres Sponsoring ist bereits angefragt (Feldschlösschen, Dresdener Volksbank, Deutsches Hygienemuseum Dresden, u.v.m.). 400 € Privatspenden sind bereits eingegangen. Wir sind daher zuversichtlich, den geplanten Rahmen an Spenden und Sponsoring einhalten zu können. Änderungen am Finanz-Plan können aufgrund des frühen Planungsstandes nicht ausgeschlossen werden. Insbesondere Einkaufskosten und Kosten für den Finalraum sind noch nicht fest. Wir müssen den Antrag im StuRa leider bereits jetzt stellen, da die nächste Sitzung

erst am 09.01. ist und damit zwei Tage vor Beginn der Veranstaltung, was eindeutig zu spät.

Diskussion/Nachfragen:

Matthias Zagermann: Ausfallbürgschaften können nur für Partys erteilt werden. Die Summe müsste also entsprechend geändert werden.

Alexander Labinsky: Es werden ungefähr 15 TU Studenten dabei sein. Insgesamt sind es fast komplett nur Studenten. Es werden alle Clubs eingeladen (auch international), je nach Anmeldungen werden dann Teams gebildet.

Es gibt zwar schon einen Sicherheitspuffer, sie wollen jedoch trotzdem gern auf Nummer sicher gehen, damit sie am Ende keine negative Bilanz haben.

Momentan sind alle Plätze voll. Durch Absprünge kann es jedoch passieren, dass kurzfristig noch Teams gebraucht werden.

Der Beitrag ist schon einigermaßen sozial verträglich gestaltet. Einige Clubs erstatten/übernehmen auch die Beiträge ihrer Teilnehmer.

Robin May: Hat ein Problem damit, dass das Geld für relativ fest gesetzte 15 TU Studenten sein soll und viele weitere TUD-fremde Studenten. Er möchte lieber nur die Hälfte des Geldes ausgeben.

Alexander Labinsky: Vergleicht es mit den BuFaTas, die ja auch immer wo anders stattfinden und dann dort gefördert werden.

Matthias Funke: Teilt Robins Meinung nicht, weil auch er es mit einer BuFaTa und Vernetzung vergleicht. Was ist mit dem Unterstützungsschreiben gedacht? Was wird damit gemacht?

Alexander Labinsky: Das Schreiben wäre vor allem interessant hinsichtlich einer Kooperation mit dem Studentenwerk gewesen. Da dies jetzt jedoch erledigt ist, brauchen sie das Schreiben nicht mehr unbedingt. Schön wäre es natürlich trotzdem.

Matthias Zagermann: Normalerweise finanzieren die FSRe die BuFaTa selbst. Aus welchen Fachbereichen stammen die TU-Studenten?

Alexander Labinsky: Maschinenbau, ET, Verkehr, Naturwissenschaftler, ein paar

Politikwissenschaftler, Mediziner.

Sebastian Hübner: Solche Veranstaltungen finden ja nicht im stillen Kämmerlein statt und man kann zuschauen.

Alexander Labinsky: Ort wird im HSZ (Fr+Sa), Geberbau (So) und Hygienemuseum (So) stattfinden.

Spenden sind momentan circa 650€. Die Zeit unterstützt finanziell wie auch ideell. Forderungen ihrerseits sind zum Beispiel Ehrengäste und ein entsprechend angemessener Raum beim Finale.

ÄÄ Matthias Funke: Streiche den Punkt „Ideele Unterstützung in Form eines Beschlusses [...] auch die Gründe für die Unterstützung benennt“ im Antragstext.

Begründung: Es wird nicht mehr benötigt.
Wird vom Antragssteller übernommen.

Alexander Labinsky: Flyer und Plakate sind schon gedruckt. Das StuRa-Logo kann also nur auf Broschüren und Homepage auftauchen. Kosten wären Teilnehmertransport, noch nicht in Auftrag gegeben Broschüren und weitere Druckerzeugnisse.

**GO-Antrag auf Schluss der Redeliste.
Keine Gegenrede.
Damit ist die Redeliste geschlossen.**

Alexander Labinsky: Ehrengäste sind Müller-Steinhagen, Eva Maria Stange, Horst Wehner, Stefan Schirmer (Die Zeit) und 2 weitere.

**ÄÄ Matthias Zagermann: Ergänze: „Bei den Debatten ist das StuRa-Banner gut sichtbar zu präsentieren.“
Vom Antragssteller übernommen.**

ÄÄ Antragssteller: Streiche den Punkt „Finanzielle Unterstützung in Form einer Ausfallbürgschaft bis zu 362,80€“

ÄÄ Robin May: Reduzierung der Summe auf 300€.

Gegenrede: Robert Georges: Auf Grund des Konzeptes hält er die originäre Summe für gerechtfertigt.

Abstimmung: 4 Ja-Stimmen
Damit ist der ÄÄ abgelehnt.

**Gesamtabstimmung:
Formale Gegenrede.**

22 Ja-Stimmen.

Damit ist der Antrag angenommen.

2b INI-Antrag Campus-Radio

Antragssteller: Tobias Krautwer

Antragstext: Es gibt einige wenige Mitgliedsbeiträge, die jedoch nicht zur Finanzierung ausreichen. Es wird um Finanzierung von Werbung für eine gewinnorientierte Veranstaltung gebeten.

Diskussion/Nachfragen:

Tobias Krautwer: Wenn 300 Leute kommen wären es circa 450€ (3€ Eintritt, davon sind circa 50% abzuziehen).

Sebastian Hübner: Normalerweise kann der StuRa keine gewinnorientierten Veranstaltungen fördern.

Matthias Zagermann: Siehe Förderrichtlinie StuRa. Dort ist es sehr eindeutig geregelt.

GO-Antrag auf 5 Minuten Beratungspause.

Robin May: Da es darum geht, das CampusRadio zu fördern, sollten wir diesen Antrag zurück stellen und dann im neuen Jahr Ideen suchen, wie wir das CampusRadio unterstützen können.

ÄÄ Antragssteller: Nachträgliche Finanzaufstellung. Es wird die Differenz von 68,34€ beantragt.

ÄÄ Antragssteller: Änderung Antragstext

Keine Gegenrede.

Damit ist der Antrag angenommen.

3 Wahlen und Entsendungen

Antragsteller: Joachim Püschel

angestrebter Tätigkeitsbereich: Entsendung als Koordinator für das Projekt „quix“

Begründung:

Liebes Plenum,

ich möchte mich hiermit für den Koordinatorposten von quix bewerben. Ich habe Gremienerfahrung in studentischen und akademischen Gremien und denke auch, dass ich in der Lage bin, studentische Projekte nach Wichtigkeit, Leuchtkraft und ideellem Wert zu bemessen. Als Koordinator möchte ich tätig werden, weil ich in meiner Gremienlaufbahn schon einige studentische Teams geleitet habe, unter anderem war ich Abstimmungsausschussmitglied, Wahlleiter und Sprecher der Studentischen Senatoren. Ich bin im 9. FS Biologie (Promotion).

Beste Grüße, Joachim Püschel.

PS: Da Andreas mir erklärt hat, dass der Koordinator nicht aus der Mitte der Mitglieder gewählt wird, sondern ein Extraposten ist, stelle ich hiermit meine Bewerbung für das Projekt zurück, nehme sie aber wieder auf, wenn ich nicht zum Koordinator gewählt werde.

Diskussion/Nachfragen:

Andreas Spranger: Der Koordinator sollte Erfahrungen mitbringen und das Rektorat kennen. Besitzt du diese Referenzen?

Joachim Püschel: Ja, diese besitze ich. Im Zweifelsfall würde ich auch einen Anzug anziehen.

Robin May: Wieviel Plätze gibt es? Wie sieht es mit AEs aus?

Andreas Spranger: Es ist kein Projekt des StuRa, damit gibt es keine AEs. Es sind 5 Studentenplätze, von jedem Bereich einen, plus einen Koordinator der alles koordiniert und den wir stellen können, und circa 6 weitere Menschen der TUD.

Formale Gegenrede von ihm selbst.

25 Ja-Stimmen.

Damit ist er als Koordinator entsandt.

Antragstellerin: Alexandra Klemm

angestrebter Tätigkeitsbereich: Entsendung als Mitglied im Projekt „quix“ für den Bereich Geisteswissenschaften

Begründung:

Hallo Stura,

ich würde mich gern noch für "quix" bewerben. Ich studiere law in context an der juristischen Fakultät. Ich bin noch bis nächste Woche Sprecherin im FSR und sitze im Fakultätsrat. Für die kommende legislatur wurde ich wieder in den Fakultätsrat und den Senat gewählt, habe also Erfahrung in Gremien. Ich würde mich freuen, wenn ich die Chance bei "quix" mitwirken zu können, bekommen würde.

viele Grüße

Alexandra Klemm

Diskussion/Nachfragen:

Fürsprache von Robin May.

Keine Gegenrede.

Damit ist sie entsandt.

Antragstellerin: Claudia Meißner

angestrebter Tätigkeitsbereich: Entsendung als Mitglied im Projekt „quix“ für den Bereich Ingenieurwissenschaften

Begründung:

Liebe Sitzungsleitung,

ich studiere Verfahrenstechnik und Naturstofftechnik im 3. Semester und bin aktives Mitglied im FSR Maschinenwesen, in den StuRa entsandt und seit einem halben Jahr StuGaKo. Ich interessiere mich für die Qualität von Studium und Lehre und würde mich in diesem Themenbereich gerne weiter engagieren. Seit der jetzigen Legislatur bin ich 2. Finanzerin unseres FSRs und in den

Fakultätsrat gewählt, bringe also Interesse als auch Erfahrung in Geldsachen und Gremienarbeit mit. Ich würde mich sehr freuen, an dem Projekt mitarbeiten zu können.

Viele Grüße,
Claudi

Keine Gegenrede.
Damit ist sie entsandt.

Antragssteller: Kay Schomburg
angestrebter Tätigkeitsbereich: Entsendung als Mitglied im Projekt „quix“ für den Bereich Bau und Umwelt.

Begründung:
Ich bewerbe mich hiermit für das Auswahlgremium Quix.

Mein Name ist Kay Schomburg, ich studiere den Master Raumentwicklung & Naturressourcenmanagement. Die Verwendung der Mittel sollte von allen Fachbereichen der Studierendenschaft entschieden werden. Ich sehe mich als Vertretung des Bereiches Bau und Umwelt, da ich diese Funktion auch als studentischen Senator erfülle. Durch meine zweijährige Amtszeit im FSR Geowissenschaften habe ich nicht nur die grundlegenden Probleme einer Fachrichtung kennengelernt, sondern auch die Prinzipien und Grenzen der Studierendenvertretung. Der Einsatz der Mittel sollte diesen Rahmen nicht verlassen. Als fachlichen Hintergrund sehe ich die Mitwirkung bei geeigneten Ausgaben des FSR Geo, der Organisation von Veranstaltungen GeoPerspektiven und der TUUWI, sowie im übertragenen Sinne die Praxis der Städtebauförderung mit ihren investiven und nicht-investiven Maßnahmen. Leider kann ich an der Sitzung nicht teilnehmen und Fragen beantworten. Der Vertreter des FSR Geowissenschaften kann aber ggf. noch eine Fürsprache halten.

Beste Grüße
Kay Schomburg

Diskussion/Nachfragen:

GO-Antrag auf Vertagung, da es noch andere Interessenten dieses Bereiches gibt.
Formale Gegenrede.

Abstimmung: 10/4/8
Damit ist der Punkt nicht vertagt.

GO-Antrag auf erneute Auszählung.
Auszählung: 11/9/2
Damit ist der Antrag erneut abgelehnt.

Matthias Zagermann: Müssen denn alle Posten besetzt sein, damit das Projekt starten kann?

Andreas Spranger: Ist unzufrieden, weil man seine Berichte scheinbar ignoriert. Natürlich müssen nicht alle Plätze besetzt sein. Es wäre aber schöner. Auch Vertreter gehen auch.

Tobias Wehler: Was ist mit Medizin?

Andreas Spranger: Da es von den Medizinern momentan keiner machen möchte, muss das den Interessenten mitgeteilt werden. Hauptsache es sind die Plätze besetzt.

Gegenrede: Kay ist nicht anwesend.
Abstimmung: 15/2/6
Damit ist er entsandt.

Antragstellerin: Franziska Onken
angestrebter Tätigkeitsbereich: Entsendung als Mitglied im Projekt „quix“ für den Bereich Naturwissenschaften

Begründung:
Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bewerbe ich mich als Vertreter der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften für das quix Projekt. Ich engagiere mich seit 4 Jahren in der Hochschulpolitik der TU Dresden. Mein Schwerpunkt lag dabei stets auf studierendennahen Gremien (Studienkommissionen, Prüfungsausschüsse, natürlich Fachschaftsrat, Fachkommission),

da man dort effektiv, direkt und schnell eine Verbesserung der Studienbedingungen erreichen kann.

Mit diesen Erfahrungen fühle ich mich kompetent und geeignet für das Projekt.

Mit freundlichen Grüßen, Franziska Onken

Antrag zurückgezogen.

INI: Antragsteller: Robert Georges
angestrebter Tätigkeitsbereich: Entsendung als Mitglied im Projekt „quix“ für den Bereich Naturwissenschaften

Begründung: Er studiert Psychologie, besitzt auch Gremienerfahrung wenn auch nicht so viele wie Joachim. Er hofft, dass dort wirklich was positives getan werden kann.

Diskussion/Nachfragen:

Sascha Voigt: Neben deinen anderen Ämtern, wie schaffst du dein Studium und das alles?

Robert Georges: Im Studium ist momentan nicht mehr ganz so viel zu tun.

Keine Gegenrede.

Damit ist er entsandt.

Es wird eine Zählkommission benötigt:

Vorschlag: Michael Grauert, Felix Hühne, Alexander Busch

Keine Gegenrede.

Damit ist die Zählkommission bestätigt.

Antragsteller: Felix Walter

angestrebter Tätigkeitsbereich: Referent Service- und Förderpolitik

Begründung:

Vorstellung: Die meisten kennen mich ja: Seit 4 Jahren im StuRa, davon ca. 3 Jahre im Förderausschuss, ca. 1 Jahr in der Sitzungsleitung, ca. 9 Monate Geschäftsführer Finanzen... Außerdem war ich 3 Jahre in meinem FSR aktiv. Nun plane ich mein Studium im kommenden Sommersemester erfolgreich abzuschließen "und möchte einfach noch ein bisschen da

sein". ;) Natürlich würde ich als Referent auch noch ein bisschen was machen: Z.B. dem Förderausschuss zuarbeiten, sowie dieser wieder tagungsfähig ist, eine regelmäßige Sprechzeit anbieten, Beratungen für Hochschulgruppen und Geldsuchende durchführen.

Mit den besten Grüßen

Felix

Diskussion/Nachfragen:

Fürsprache von Joachim Püschel, Johanna Krüner und Matthias Funke.

Janin Volkmann: Es gab ja die OpenSpace Konferenz, wo Interesse an diesem Posten gezeigt wurde. Wie sieht es aus mit weitergehendem Kontakt zu den HSGs und dieser Konferenz.

Felix Walter: Natürlich hält er zu den HSGs Kontakt und würde auch an Treffen teilnehmen, sieht dies jedoch nicht als seine Hauptaufgabe an.

1. Wahlgang

26 abgegeben und gültige Stimmen

Ergebnis: 23/0/3

Damit ist Felix Walter gewählt.

Felix Walter nimmt die Wahl an.

Antragsteller: Sebastian Hübner

angestrebter Tätigkeitsbereich: Mitglied im Referat Qualitätsentwicklung

Begründung:

Liebes Plenum des Studentenrates,

Hiermit möchte ich mich darauf bewerben, ein Mitglied des Referats Qualitätsentwicklung zu werden.

Ich studiere seit 2008 an der TU Maschinenbau und bin aktuell in meinem 8. FS (11. HS). Seit meinem ersten Semester bin ich in Gremien der studentischen und universitären Selbstverwaltung aktiv und konnte mir da schon einige ansehen.

Ich habe bereits in meiner Zeit im StuRa-Plenum das damalige Projekt Q mit viel Interesse verfolgt, jedoch nicht aktiv daran teilgenommen. Auch in der folgenden Zeit kam ich vor allem in der Senatskommission Lehre mit dem Thema immer wieder in Berührung.

Seit etwa anderthalb Jahren akkreditiere ich und bin bei den Vernetzungstreffen des studentischen Akkreditierungspools öfter mit Dominique Last zusammengetroffen, die mich dafür sensibilisiert hat, dass das Thema Akkreditierung auch bei uns an der Hochschule aktuell ist.

Nach einer für mich persönlich anstrengenden und stressigen Zeit, würde ich nun gern, wenn auch etwas später als geplant, mit in die Arbeit des Referats einsteigen.

Ich habe in den letzten zwei Wochen an einem Treffen der AG QE teilgenommen und auch einem Treffen der aktiven Referatsmitglieder. Ich bin also bereits im Bild, welche Arbeit im Moment im Referat gemacht wird und was auf mich zukommen könnte. Die beiden waren einer Bewerbung meinerseits auch positiv gegenüber eingestellt.

Ich würde mich also freuen, wenn ihr mich in das Referat Qualitätsentwicklung entsenden würdet.

Wenn nichts dazwischen kommt, werde ich diese Bewerbung am Donnerstag auch noch einmal persönlich vertreten und würde dann für Nachfragen vor Ort zur Verfügung stehen. Mit weihnachtlichen Grüßen und bis Donnerstag,
Sebastian Hübner

Vom Antragssteller geändert in nachfolgenden Antrag:

INI: Antragsteller: Sebastian Hübner
angestrebter Tätigkeitsbereich: Referent Qualitätsentwicklung

Diskussion/Nachfragen:

Joachim Püschel: Würdest du dich dann auch in die entsprechende Senatskommission entsenden lassen?

Sebastian Hübner: Es gilt das Gleiche, wie für meinen Referentenposten: Bis Ende der Legislatur ja. Was danach kommt, wird sich zeigen.

1. Wahlgang

26 abgegebene Stimmzettel, davon 25 gültig.
Ergebnis: 25/0/0

Damit ist Sebastian Hübner gewählt.

Sebastian Hübner nimmt die Wahl an.

3a FA 13/107 elbMUN e.V.

Antragssteller: Timothy Tollope

Antragstext: Der StuRa möge den elbMUN e.V. mit ...€ unterstützen.

Erläuterung: Da aus den Unterlagen nicht die konkrete Summe hervorgeht, wird der Antragsteller diese am Donnerstag nennen.

Begründung:

Sehr geehrte Mitglieder des Förderausschusses, im April 2014 startet das Projekt elbMUN - Elbe Model United Nations - seine fünfte Simulation einer Konferenz der Vereinten Nationen im Sächsischen Landesparlament in Dresden. Die rund 80 am Projekt beteiligten Studenten der Technischen Universität Dresden arbeiten ein halbes Jahr lang an der Realisierung einer einwöchigen, englischsprachigen Konferenz für rund 180 nationale und internationale studentische Teilnehmer. Ziel des Projektes ist es jungen Menschen einen Einblick in die Arbeitsweise der Vereinten Nationen zu vermitteln und für deren Relevanz sensibilisiert zu werden. Während der Konferenz nehmen die Teilnehmer die Rolle von Delegierten verschiedener UN- Mitgliedstaaten ein. Sie recherchieren die Standpunkte ihres Landes zu den auf der Konferenz diskutierten Themen und erlernen das Argumentieren, Diskutieren sowie das Debattieren in der Verteidigung ihrer Positionen. Somit trägt das Projekt einen nicht unerheblichen Teil zur politischen Allgemeinbildung der Teilnehmer bei. In den letzten Jahren konnten wir kontinuierlich hohe Teilnehmerzahlen verzeichnen und den Namen

der TU Dresden weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus tragen. Wie dem Antrag angehängten Finanzplan zu entnehmen ist, benötigen wir für die Realisierung des Projektes ca. 17.000 Euro. Im Rahmen dieses Antrags bitten wir den Studentenrat der TU Dresden uns bei der Finanzierung einer dieser Positionen im Ganzen oder in Teilen zu unterstützen:

1) Sachkosten in Höhe von ca. 1600 €
Die Sachkosten umfassen die Bereitstellung von konferenzbegleitendem Material sowie die Zusammenstellung der "Welcome Packages". Eine detaillierte Aufführung der Posten ist dem Finanzplan zu entnehmen, wobei zu beachten ist, dass die DVB- Tickets von den Verkehrsbetrieben gespendet werden.

2) Betriebskosten in Höhe von ca. 1900 €
Die Betriebskosten umfassen u.a. die Miete des Veranstaltungsortes des traditionellen Abschlussballs sowie die Fahrtkosten für die Gastredner der Veranstaltung.

3) Personalkosten in Höhe von ca. 2000 €
Die Personalkosten bestehen zum Größten Teil aus den Reisekosten, die wir unseren Gastrednern und auch weitreisenden 'Chairs', d.h. Komiteevorsitzenden erstatten

4) Verwaltungskosten in Höhe von ca. 900 €
Verwaltungskosten umfassen u.a. GEMA Gebühren, Bürobedarf sowie Versicherungen.
elbMUN Finance Team

Was kann die elbMUN dem StuRa bieten?
Im Gegenzug für Ihre Unterstützung können wir das Logo des Studentenrates sowohl auf den Flyern, Aufstellern und Bannern als auch auf der Website und allen anderen im Rahmen der Konferenz zu veröffentlichenden Publikationen aufbringen, wie z.B. dem konferenzbegleitenden Magazin "The Stream". Die Teilnahme am Projekt elbMUN steht allen Studenten der TU Dresden offen und es existiert auch keine Projektteilnehmergrenze. Wir konnten in den letzten Jahren durchschnittlich 80 bis 90 Teilnehmer verschiedener Fakultäten, von Architektur bis Maschinenbau, verzeichnen. Ein Großteil der beteiligten Studenten gehört der juristischen sowie der politikwissenschaftlichen Fakultät an. Da die Finanzierung des Projektes von Jahr zu Jahr über Spenden erfolgt, existiert lediglich ein fakultativer Mitgliedsbeitrag. Die im Rahmen des Projektes realisierte Konferenz steht nicht nur Studenten der TU Dresden frei, sie ist vor allem ein Angebot an Studenten anderer,

überregionaler und internationaler Universitäten. In der Vergangenheit gab es unter den durchschnittlich 180 Teilnehmern der Konferenz eine ausgeglichene Mischung von internationalen und deutschen Studenten, wobei trotzdem rund 60 % der deutschen Teilnehmer Studenten der TU Dresden waren. Die Teilnahme an der Konferenz ist kostenpflichtig, der Beitrag liegt dieses Jahr bei 60€, wird jedoch je nach Finanzierungslage der Konferenz gesenkt.

Diskussion/Nachfragen:

Matthias Funke: In eurer Kalkulation steht am Ende ein plus. Das ist äußerst kritisch.

Alexander Seidel: Der Finanzplan ist sehr optimistisch gerechnet. Einige der geplanten Einkommen sind noch nicht vorhanden. Ziel sind öffentliche Geldgeber. Private Geldgeber gibt es kaum.

Timothy Tollope: Wir wenden uns an den StuRa, weil er ja alle Studenten fördert. Das entspricht in etwa unserer Zielgruppe.

Michael Iwanow: Erinnerst dich an den Antrag des letzten Jahres und den damaligen Hinweis auf einen Finanzantrag beim StuRa HTW Dresden. Auch dies gibt er jetzt wieder als Tipp weiter.

Andreas Spranger: Wie viel Geld wollt ihr genau?

Alexander Seidel: 1600 Sachkosten, bestehend aus einer Art Welcome Package und Druckkosten.

Matthias Zagermann: Aus den Unterlagen entnehme ich, dass ihr von uns 6400€ wollen obwohl ihr Plus macht.

Alexander Seidel: In der HSG sind ausschließlich 80 TU Studenten, letztes Jahr waren es 60/180 Studenten TUD bei der Konferenz. Ihnen ist allerdings unklar, warum sie letztes Jahr zum Beispiel einen Teil der Förderung von Jugend in Aktion zurück gezahlt werden musste.
GO-Antrag auf einmalige Richtigstellung: Es werden nur 75% von Jugend in Aktion gefördert.
Katharina Dolezalek: Von den Bewerbungen mussten bis jetzt keine abgelehnt werden, deswegen konnten auch alle TU Studenten teilnehmen.

Enrico Pfau: Wie kommen Überreste zustande? Und wie soll das mit dem Ausschuchen funktionieren? Wir brauchen eine konkrete Summe.

Matthias Zagermann: Solange am Ende ein Gewinn im Plan steht, kann der StuRa sowieso nichts fördern. Warum soll der StuRa also fördern? Zumal das, was vom StuRa beantragt wird, noch zusätzlich zum Gewinn hinzu kommt.

Timothy Tollope: Wir sind keinesweg überfinanziert, haben den StuRa im Plan nur nicht berücksichtigt, weil wir nicht sicher waren, ob wir die Förderung erhalten.

Robert Georges: Wie werden Studenten auf euch aufmerksam? Vor allem diejenigen, die noch nicht bei euch in der HSG sind?

Stefan Rotter: Am 6.1. beginnt die Anmeldung. Werbung gab es für die Teams, wahrscheinlich wird es auch noch Werbung für die Konferenz geben.

Markus Peller: Schlägt die 900€ aus Punkt 4 vor und versteht nicht, warum sie nicht politische Gruppierungen angefragt haben.

Stefan Rotter: Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass die politischen Stiftungen keine Lust darauf hatten.

ÄA Robin May: Streiche die Unternehmensspenden. 1200€ als Antragssumme für den StuRa, berechnet aus 60 Studenten a 20€. Vom Antragssteller übernommen.

**GO-Antrag auf Vertagung.
Keine Gegenrede.
Damit ist der Punkt vertagt.**

GO-Antrag auf 5 Minuten Beratungspause.

GO-Antrag auf Verlängerung der Sitzungszeit um eine Stunde.

Gegenrede: Andreas Spranger möchte im Plenum gern frei sein.

Abstimmung: 16/3/3

Damit ist die Sitzung verlängert.

3b Antrag 13/109 Prüfung der finanziellen und sachlichen Rahmenbedingungen „FRS-Wahlen als reine Briefwahl“

Antragssteller: Matthias Zagermann

Antragstext: Der Studentenrat möge folgenden Arbeitsauftrag für die Geschäftsführung beschließen:

Die Geschäftsführung wird mit der Prüfung der Machbarkeit einer Durchführung von Wahlen im Sinne der Wahlordnung der Studentenschaft der TU Dresden als reine Briefwahl beauftragt. Insbesondere sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- finanzieller Aufwand unter Berücksichtigung von Großkundenrabatten von Briefdienstleistungen (z.B. als Infopost bei der Deutschen Post AG)
- Verhandelbarkeit von Sonderrabatten bei Briefdienstleistungen für die Rückantworten
- Konsultation/Informationseinholung von Institutionen mit Erfahrungen bei der Durchführung von reinen Briefwahlen (z.B. BfA - "Sozialwahlen")

Die Ergebnisse sind zeitnah, spätestens zur übernächsten Sitzung des Studentenrat-Plenums vorzustellen

Begründung:

Es hat sich gezeigt, dass sich die aktuelle Durchführung der Wahlen sich praktisch kaum global optimieren lassen:

- Es mangelt vielerorts an Personen mit ausreichenden mehrjährigen Erfahrungen der Durchführung und Organisation auf FSR-Ebene.
 - es ist bei großen Fachschaften technisch nicht möglich, in drei Tagen allen Mitgliedern die Wahl am wahlstand zu ermöglichen (Bsp. Maschinenwesen: diese würden es zeitlich nicht schaffen, alle Wahlberechtigten wählen zu lassen)
 - Selbst mit Aufrufen lässt sich nur ein Teil der Fachschaften erreichen, da durch die Verteilung auf mehrere Campusbereiche und Einzelgebäude jenseits der Campus diese vom Informationsfluss der Fachschaftsräte ausgeschlossen sind.
 - mancherorts wurden wieder Ehrenamtliche händierend für die Abstimmungsausschüsse gesucht
- Die Durchführung als reine Briefwahl ermöglicht die Erreichbarkeit aller Wahlberechtigten und sie umgeht die räumliche Trennung des

Einzelnen von der Wahlurne (z.B. die Studenten der Fachschaften Forst und Maschinenwesen in der Johannstadt).

Die Kosten einer derart durchgeführten Wahl sind selbst zu den Standard-Tarifen der Briefdienstleister kalkuliert vertretbar (hier aufgerundet 1 € pro Semester und Student). Weiterhin können durch Wegfall der Abstimmungsausschüsse der Mehrbedarf an Ehrenamtlichen im Wahlausschuss gedeckt werden, um die Briefwahlen in akzeptabler Zeit auszuwerten.

Dieser Antrag dient der Kosten-Nutzen-Erfahrung-Abschätzung einer derartigen Wahl, so dass

die Ergebnisse gegebenenfalls fundierte Basis für weiterführende Anträge, wie beispielsweise Anträge zur Schaffung der ordnungsrechtlichen Grundlagen oder Anpassung des Mitgliedschaftsbeitrages, dienen.

Weiterhin ist zu bedenken, dass etwaige Ordnungsanpassungen eine angemessene Ausarbeitungszeit sowie für Beitragsanpassungen weit vorgreifende Fristen zu berücksichtigen sind. Für die Erarbeitung einer Anpassung für die nächste Legislatur muss daher jetzt mit den Vorarbeiten angefangen werden.

Ich weise darauf hin, dass diese Angelegenheit sich ausschließlich auf die Wahlordnung der Studentenschaft - FSR-Wahlen - bezieht. Die Regelung der Wahlen zu den Gremien der universitären Selbstverwaltung (Fakultätsrat, Senat etc.) liegt ordnungsrechtlich nicht im Wirkungskreis des Studentenrates.

Diskussion/Nachfragen:

David Färber: Findet es immer noch merkwürdig. Er möchte lieber die persönliche und die Briefwahl parallel laufen lassen. Da es sich aber nur um einen Prüfauftrag handelt, sieht er es als unkritisch.

Johanna Krüner: Findet es gut und möchte gern auf eine reine Briefwahl hinarbeiten um die Dezentralität zu bekämpfen.

Joachim Püschel: Ist Gegner des Antrages, vor allem hinsichtlich der Zielsetzung, da es zwei Wahlordnungen an der TU gibt. Für die FSRe ist das realisierbar, die Uni-Wahlen werden dadurch wahrscheinlich noch weniger legitimiert und frequentiert. Er sieht die GF schon vor dem Kanzler um eine Änderung der Wahlordnung

der TU hinsichtlich der akademischen Wahlen zu erzielen.

Robert Georges: Sieht eine reine Briefwahl kritisch. Wir sollten uns fragen, warum die Quote so gering ist. Die Kosten-Nutzen-Kalkulation bei der Briefwahl: Der Brief kommt zwar nach Hause, aber wie kommt er zurück? Fraglich ist auch die persönliche Relevanz der studentischen Vertretung für die Studenten.

Matthias Zagermann: Natürlich wäre die Uni im Zugzwang. Das Gesetz hat es aber so gewollt, dass die FSR-Wahlen neben den akademischen Wahlen stattfinden. Die Politiker nehmen vor allem die Quote war und die ist mehr als schlecht. Und mögliche Konsequenzen und Schlussfolgerungen ebenso. Jetzt soll es erst einmal darum gehen, wie viel es wirklich kostet. Deswegen soll jetzt noch gar nicht weiter diskutiert werden.

GO-Antrag auf sofortige Abstimmung.

Gegenrede: Es soll noch einen AA geben.

Abstimmung: 7 Ja-Stimmen

Damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

Andreas Spranger: Wenn wir das prüfen, sollten wir auch prüfen, ob die Uni-Wahlen mit einbezogen werden können da gerade diese eine noch viel schlechtere Quote haben. Zu Bedenken ist, dass wir dann aber auch eine viel längere Vorlaufphase brauchen.

GO-Antrag auf Schluss der Redeliste.

Gegenrede: bei einer so lange Redeliste wollen sicherlich noch mehr drauf.

Abstimmung: 12/8/1

Damit ist der Antrag angenommen.

GO-Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit und nochmalige Abstimmung.

22 Mitglieder anwesend.

Auszählung: 10/8/3

Damit ist die Redeliste nicht geschlossen.

Alexander Busch: Wenn Werbung nicht gezogen hat, hat die Briefwahl Vorteile, weil man die Studenten direkt mit dem Thema konfrontiert. Zudem wäre das Problem der Wahlhelfer nicht mehr so massiv.

GO-Antrag auf Vertagung,

Begründung: Wir sitzen heute nochmal in alter Konstellation zusammen und das neue Plenum wird vielleicht noch einen ganz anderen Blick auf dieses Thema haben. Außerdem geht es hier um einen Arbeitsauftrag! Nichts weiter.

Formale Gegenrede.

Abstimmung: 3 Ja-Stimmen

Damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

GO-Antrag auf sofortige Abstimmung.

Formale Gegenrede.

Abstimmung: 17/2/3

Damit ist der GO-Antrag angenommen.

Gesamtabstimmung:

Formale Gegenrede.

Abstimmung: 16 Ja-Stimmen

Damit ist der Antrag angenommen.

GO-Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit.

24 Mitglieder anwesend.

Damit ist der StuRa beschlussfähig.

3c Polnisch-deutscher Jugending

GO-Antrag auf Vertagung

Begründung: Die Antragssteller sind nicht mehr da.

Keine Gegenrede.

Damit ist der Antrag vertagt.

4 Geschlossene Sitzung

GO-Antrag auf Zulassung von Carolin Matthä (IHI) und Alexander Busch (MW) da sie ab der nächsten Legislatur im Plenum sitzen werden.

Keine Gegenrede.

Damit sind sie zur geschlossenen Sitzung zugelassen.

Sitzung geschlossen um 23:25

GO-Antrag auf Verlängerung der Sitzungszeit.

Formale Gegenrede.

Abstimmung: 18/4/0

Damit ist die Sitzung verlängert.

GO-Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit.

23 Mitglieder sind anwesend.

Damit ist der StuRa beschlussfähig.

Sitzung 00:10 Uhr wieder geöffnet.

GO-Antrag auf 5 Minuten Beratungspause.

GO-Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit.

17 Mitglieder sind anwesend.

Damit ist die Sitzung nicht mehr beschlussfähig.

5 AE-Ordnungsänderung 13/079 §2 – AE-Berechtigte, 3-Lesung

Wird vertagt.

6 Antrag 13/082

Beitragsordnungsänderung 3.Lesung

Wird vertagt.

7 Antrag 13/106 Beratungsstatistik

Wird vertagt.

8 Antrag 13/108 Verlängerung der Projektgruppe „festival contre le racisme“

Wird vertagt.

9 FA Tharandter Gespräche

Wird vertagt.

10 FA Gotham City

Wird vertagt.

11 Sonstiges

Andreas Spranger: dankt allen für die Mitarbeit und wünscht im Namen der GF eine ruhsame und erholsame Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Maximilian Bäumler: Bedankt sich für die letzten beiden Jahre. Er wird den StuRa vermissen.

Liliane Drößler: Ihr FSR hat sich letztens konstituiert. Es herrschte Uneinigkeit über die Formalitäten der Wahl von Sprecher und

Finanzer.

Andreas Spranger: Dies regelt die FSO bzw die StuRa-Ordnungen. Bei der Auslegung helfen wir gern.

Matthias Zagermann: Halt so wie hier: 1. und 2-Wahlgang Mehrheit der Mitglieder und 3.Wahlgang einfache Mehrheit.

Matthias Zagermann: Am 16.Januar gibt es eine Info-Veranstaltung zur geplanten Firewall. FSR-Vertreter sollten anwesend sein!

Unterschriften:

.....
Versammlungsleiter

.....
Protokollant

Anwesenheitsliste der Studentenratssitzung vom 19. Dezember 2013							
Sitzungsleiterin: Sascha Schramm			Protokollant: Marius Walther				
Fachschaft	Sitze	Art	Amt	Name, Vorname	Status	Unterschrift	
Architektur	1	A		Heermann, Sabina	Entschuldigt		
Bauingenieurwesen	1	A		Roscher, Jonathan	ruht		
Berufspädagogik	1	A		Walter, Felix			
Biologie	1	C	Personal	Püschel, Joachim			
			Finanzen	Funke, Matthias			
				Oppelt, Ina			
Chemie	1	A		Voigt, Sascha			
Elektrotechnik	2	A		Peller, Markus			
		B		Kunze, Anja			
Forstwissenschaften	1	A		Weiß, Dennis			
				Brier, Elisabeth			
Geowissenschaften	1	A		Reinhardt, Bastian			
ABS	2	B		Ellner, Andreas	n.b.		
		A		Meißner, Nicole	n.b.		
IHI Zittau	1	C	Öffentlichkeit	Volkman, Janin			
				Bulcsu, Andreas			
				Schramm, Sascha			
Informatik	2	A		Schädel, Robert	Entschuldigt		
		B		Priddy, Florence			
Jura	1	A		May, Robin			
Maschinenwesen	4	A		Bäumler, Maximilian			
				Hinners, Julia			
			HoPo	Spranger, Andreas			
				Löbner, Daniel			
				Meißner, Claudia			
Mathematik	1	A		Hübner, Romy			
Medizin	2	A		Neumann, Franziska	Entschuldigt		
		B		Landgraf, Lukas			
Philosophie	1	A		Pfau, Enrico			
Physik	1	A		Walther, Marius			
Psychologie	1	A		Georges, Robert			
Sozialpädagogik/EW	1	C	Soziales	Rupf, Jessica			
				Lahme, Malte	Entschuldigt		
SprLiKuWi	2	B		Soyk, Christian			
			C	LuSt	Kruner, Johanna		
			A		Drößler, Liane		
Verkehrswissenschaften	2	A		Wehler, Tobias			
		B		Otto, Lena			
Hydrowissenschaften	1	A		Iwanow, Michael			
Wirtschaftswissenschaften	2	A		Wittekind, Regula			
					Färber, David		
	Entsante	GF			ruhende Sitze	Anzahl Vertreter im Plenum	
Summe	33	6			-1	38	